

Neue Paderer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Druckerei: G. Neff, Druckerei-Verlag, Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Druckerei: G. Neff, Druckerei-Verlag, Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Nr. 310. Donnerstag, den 10. November 1921. 20. Jahrgang.

Herbst beste Pflanzzeit!

Bäume, Sträucher, Linden und Ahorn empfiehlt
A. SAURER, Szkótki drzew,
Pocztą Ruda Pabianicka.

Notenwechsel mit der russischen Sowjetrepublik

Der Wiener Beleg hat es, wie vorausgesehen war, keinesfalls vermocht, die Meinungsflächen, die sich zwischen zwei so verschiedenen Nachbarstaaten wie die russische Föderation-Sowjetrepublik und unsere Republik sind, auszugleichen. Es vergeht daher kaum eine Woche, in der nicht Protestnoten herüber und hinüber gesandt werden. Gegenwärtig rufen uns die polnische Telegraphenagentur, daß der polnische Außenminister dagegen protestiert, daß seitens der Sowjetrepublik verlangt wird, daß die polnische Gesandtschaft und die polnischen Delegationen in Moskau, die auf Grund des Vertrags von 1920, für ihre Solale, für die Fahnen der Kurier und sogar für die Plätze im Theater in Gold zahlen. Es wird eine ähnliche Behandlung der Sowjetvertreter in Warschau angedroht. Die russisch-ukrainische Delegation in der gemischten Repatriationskommission sandte der polnischen Delegation eine Note mit einem Protest gegen die Verhaftung des Bürgeres Krzyzjanowski, der angeklagt ist kommunistische Kämpferabteilungen in Polen organisiert zu haben. Der Protest stützt sich darauf, daß der Verhaftete in der ukrainischen Repatriationskommission als Buchhalter gezeichnet hat. Die Note droht damit, daß unter solchen Umständen die Delegationen Polens in Moskau und die Gesandten in Kiew und der Ukraine nicht auf gute Behandlung rechnen könnten.

Minister Skirmunt über Rußland.

Prag, 9. November. (Pat.) In einer Unterredung mit dem Redakteur der „Radni Politi.“ erklärte Minister Skirmunt u. a.: Das bolschewistische Regime nimmt augenblicklich eine revolutionäre Tendenz an. Es ist unglücklich, daß die Deutschen, die in Rußland ruiniert haben, von einer Änderung ihres Systems sprechen und das Schicksal Rußlands lenken konnten. Die einzige Kraft der Bolschewisten ist die Schwäche der anderen.

Im Fernen Osten.

Moskau, 9. November. (Pp.) Die Kämpfe in der Gegend von Wladimiroff nehmen einen immer hartnäckigeren Charakter an. Da beide Teile hier keine größere Anzahl Truppen besitzen, wird eine energische Agitation unter der Bevölkerung geführt, die sich jedoch entschieden der Beteiligung in den Kämpfen widersetzt.

Der Jahrestag der Oktoberrevolution.

Moskau, 9. November. (Pp.) Der Jahrestag der Oktoberrevolution wurde in Moskau mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage recht bescheiden begangen. In verschiedenen Teilen der Stadt fanden Versammlungen statt, auf denen u. a. Lenin und Trotzki sprachen. Trotzki sagte dabei, die Gefahr eines Zusammenstoßes mit anderen Staaten sei sehr weit, aber trotzdem nicht ausgeschlossen.

Neues Unglück in Rußland.

Moskau, 9. November. (Pp.) Den „Iswestnik“ wird aus dem Gouvernment Saratow gemeldet, daß an mehreren Punkten ein Wurm auftritt, der die dreijährigen Sämlinge vernichtet. Ein anderes Unglück sind die Waldbrände. In den beiden Kreisen Kuznez und Schwalynsk hat das Feuer ungefähr 15,000 Dessjatinen Wald vernichtet, wobei im Kreise Kuznez 500 Gehöfte verbrannten.

Verzweifelte Zustände in der tatarischen Republik.

Moskau, 9. November. (Pp.) Die „Iswestnik“ teilen mit, daß die Lage der Bevölkerung in der tatarischen Republik eine geradezu verzweifelte ist. Die Kinder werden in Massen ermordet. Die Bevölkerung lebt von Brot aus Gras, woran es jedoch auch bereits fehlt. Der Prozenttag der Todesfälle infolge Hungers ist kolossal.

Der Staatschef beabsichtigt zurückzutreten.

In politischen Kreisen kursiert das aus maßgebenden Quellen stammende Gerücht, der Staatschef beabsichtige in den nächsten Tagen seinen Rücktritt anzumelden. Als wichtigster Grund für die angekündigte Demission des Staatschefs gelten die unauflösbaren und den Staat schädigenden Angriffe des nationaldemokratischen Lagers und dessen Presse,

was dem Sejm und der Regierung bisher nicht gelang zu verhüten. In Anbetracht der großen Schwierigkeiten, die der Rücktritt des Staatschefs nach sich ziehen würde, sind seitens der Regierung und der Sejmgruppen Demotionen angestellt worden, um die Regierungskrise beizulegen.

Rücktritt des Vizeministers Dabski.

Die Verwaltung der Polnischen Volkspartei stellt eine Verletzung ab, wobei folgende Resolution angenommen wurde:
„In Anbetracht dessen, daß in Sachen des Uebereinkommens mit dem Vertreter der Sowjetrepublik Herr Karachan der Unterstaatssekretäre Herr Dabski im Auftrage des Ministers Skirmunt handelte, stellt die Verwaltung der Polnischen Volkspartei fest, daß die Verantwortung für dieses Uebereinkommen auf die ganze Regierung und in erster Linie auf den Minister des Auswärtigen Herrn Skirmunt fällt. Da

jedoch Herr Skirmunt und der Ministerpräsident Ponirowski auf der Sitzung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten den Beschluß, der gegen den Unterstaatssekretäre Dabski indiziert gerichtet war, nicht gezeichnet haben, so stellt die Verwaltung des Klubs der P. S. E. (Polnische Volkspartei) fest, daß unter diesen Bedingungen die Mitarbeit des Herrn Dabski im Ministerium des Auswärtigen unmöglich sei. Die Verwaltung des Klubs nimmt deshalb das Demissionsgesuch des Herrn Dabski zur Kenntnis.

Nachklänge zur polnisch-tschechischen Verständigung

Wien, 9. November. (Pat.) „Neues Wiener Tagblatt“ berichtet aus Prag, daß der Besuch des Ministers Skirmunt ein wichtiges politisches Ereignis war. Venedig suchte ein Bündnis mit Moskau, damit die Tschechoslowakei nicht isoliert dastünde. Das Desinteressement der Tschechoslowakei gegenüber dem Wiener Vertrag wird Rußland pen-

sionell berühren, während das Desinteressement in Sachen des östlichen Kleinpolens die Ukraine berühren wird. Deutschland ist gleichfalls mit der polnisch-tschechischen Verständigung nicht zufrieden, deren Folgen sich in der obersteherischen Frage fühlbar machen.

Der Aufstand in der Ukraine.

Bukarest, 9. November. Die ukrainische Mission in Bukarest veröffentlichte ein Kommuniqué über den Aufstand und Unruhen in der Sowjet-Ukraine. Laut diesem Kommuniqué haben die regulären Abteilungen des Kommandos Petlura Kamieniec-Podolsk, Nowo-Udowolna, Sjepelewska, Schitomir, Deragala und Bar besetzt. Bei Berditschew und Chortow wird gekämpft.

erklärt, daß Frankreich bereit ist, alle Bemühungen anzustellen, um einen neuen Krieg zu vermeiden, jedoch unter der Bedingung, daß die Sicherheit Frankreichs garantiert wird.

Frankreich und die Entschädigungsfrage

Paris, 9. November. (Pat.) Die französische Presse bringt ihre Bemerkungen aus Anlaß des Einfens der deutschen Mark und der daraus entstehenden Folgen in Verbindung mit der Entschädigungsfrage zum Ausdruck. Die Blätter weisen darauf hin, daß Frankreich die nötigen Schritte unternehmen möchte, um Deutschland zur Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen zu zwingen.

Friedensschluß zwischen Oesterreich und den Vereinigten Staaten.

Wien, 9. November. (Pat.) W. R. B. Gestern erfolgte zwischen dem Kanzler Schober und dem amerikanischen Kommissar Trammes der Austausch von Ratifikations-Dokumenten des Friedensvertrages, der am 24. August unterzeichnet wurde. Der Vertrag stellt die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der österreichischen Republik und den Vereinigten Staaten wieder her.

Frankreich und die Entschädigungsfrage

Paris, 9. November. (Pat.) Die französische Presse bringt ihre Bemerkungen aus Anlaß des Einfens der deutschen Mark und der daraus entstehenden Folgen in Verbindung mit der Entschädigungsfrage zum Ausdruck. Die Blätter weisen darauf hin, daß Frankreich die nötigen Schritte unternehmen möchte, um Deutschland zur Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen zu zwingen.

Die irische Frage.

London, 9. November. (Pat.) Die Konferenz mit den Sinnfeimern wird sofort aufgenommen, nachdem die Ansetzungen Ulsters auf das Projekt des Uebereinkommens in Sachen Irland bekannt worden. Die Situation ist sehr ernst, und zwar aus dem Grunde, daß die Vertreter Ulsters keinesfalls geneigt sind, irgendwelche Konzessionen zu machen. Sie sind ferner der Meinung, daß das Londoner Kabinett durch die lediglich mit Sinnfeimern gehaltenen Verhandlungen eine falsche Situation geschaffen hat.

Am Vorabend der Washingtoner Konferenz.

Washington, 9. November. (Pat.) Hier ist die französische Delegation eingetroffen, auf dem Bahnhofs wurde sie von Hughes und Pershing begrüßt. Die Stadt war reich dekoriert.
London, 9. November. (Pp.) Die Amtssprache auf der Konferenz wird Englisch sein.
Paris, 9. November. (Pp.) Der Washingtoner Korrespondent des „Ech. Trib.“ hebt den entscheidenden Ton hervor, in dem die Politiker der Vereinigten Staaten von der Regelung der amerikanisch-japanischen Beziehungen sprechen.
Eine Vorkonferenz.
Paris, 9. November. (Pat.) Brand erlebte in das amerikanische Volk eine Vorkonferenz, in der es

Baldige Königswahl in Ungarn?

Berlin, 7. November. Wie die „National-Zeitung“ von gut unterrichteter Seite aus Wien erfahren haben will, besteht bei den Großmächten die Ansicht, die ungarische Königswahl durch eine schnelle Königswahl in Ungarn sobald wie möglich aus der Welt zu schaffen. Die Mächte der großen Entente sind bereit in einem unverbindlichen Gedankenaustausch über die Person des künftigen Königs zu treten und beabsichtigen, im Falle einer Einigung ihren Kandidaten der ungarischen Regierung zu empfehlen. Man hat König Ferdinand von Rumänien in Betracht gezogen, da der Gedanke einer Personalunion zwischen Ungarn und Rumänien wieder an Boden gewonnen hat. Es erscheint auch als gewiß, daß zwischen der italienischen und der rumänischen Regierung eine fortwährende Fühlungnahme stattgefunden hat und daß die Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien augenblicklich enger Natur sind. Sedenfalls hat auch ein Meinungs-austausch zwischen Bukarest, Prag und Belgrad stattgefunden.

Am Vorabend der Washingtoner Konferenz.

Washington, 9. November. (Pat.) Hier ist die französische Delegation eingetroffen, auf dem Bahnhofs wurde sie von Hughes und Pershing begrüßt. Die Stadt war reich dekoriert.
London, 9. November. (Pp.) Die Amtssprache auf der Konferenz wird Englisch sein.
Paris, 9. November. (Pp.) Der Washingtoner Korrespondent des „Ech. Trib.“ hebt den entscheidenden Ton hervor, in dem die Politiker der Vereinigten Staaten von der Regelung der amerikanisch-japanischen Beziehungen sprechen.
Eine Vorkonferenz.
Paris, 9. November. (Pat.) Brand erlebte in das amerikanische Volk eine Vorkonferenz, in der es

haben eine teilweise Demobilisation der einberufenen Jahrgänge angeordnet. Die aktive Armee verbleibt so lange an der Grenze, bis in Ungarn normale Verhältnisse eingeleitet sein werden.

Auf dem Wege zur Verbannung.

Konstantinopel, 9. November. (Pat.) Havas. Der Kreuzer „Gardis“, an dessen Bord sich das Exilpaar befindet, ist hier eingetroffen, worauf er unverzüglich nach Gibraltar abdrehte.

Ministerpräsident Stegerwald.

Die preussische Staatsregierung ist in ihrer Gesamtheit zurückgetreten, und es muß zur Neubildung des Kabinetts geschritten werden. Es ist vielleicht nicht ausgeschlossen, daß der bisherige Ministerpräsident Stegerwald wieder gewählt wird.



Ministerpräsident Stegerwald. Zum Rücktritt der preussischen Regierung.

Das bisherige Kabinett scheidet verfassungsgemäß die Geschäfte weiter. Als internationaler Sekretär der christlichen Arbeiterorganisationen hat Stegerwald fast alle europäischen Staaten bereist. Während des Krieges war er Vorstandmitglied im Kriegs-ernährungsamt. In zahlreichen Schriften ist er für Gleichberechtigung der Arbeiter in Staat und Gesellschaft eingetreten. Unter dem alten Regime wurde er auf Lebenszeit in das Preussische Herrenhaus berufen, mit ihm zog der erste Arbeitervertreter in das preussische Oberhaus ein.

Die polnische Regierung gegen den polnischen Sejm.

Ministerpräsident Ponirowski hat am Sonnabend im Kratzen Rathaus eine hochpolitische Rede gehalten, die in verschiedener Hinsicht Aufmerksamkeit verdient. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Bilos, der größere Reden nur in Verfammlungen seiner eigenen Partei hielt, beschreitet Ponirowski den Weg der Öffentlichkeit, um durch Reden der Staatskennerschaft unmittelbar in das politische Leben einzugreifen. In diesem Falle ist es um so unbedeutender, als seine Rede auf nichts anderes abzielt als einen Appell an die Deffentlichkeit zu richten, das gegenwärtige Kabinett zu unterstützen und zwar gerade in seinem Kampfe, dem Kabinett vom Parlament und dessen Parteien angezwungen wird.

Die Gesamtlage stellt sich nämlich jetzt tatsächlich nämlich so dar, daß das ohne Mitwirkung der Partei gebildete Kabinett Ponirowski allmählich die Opposition fast des gesamten Sejms gegen sich hat, wenn auch bei einzelnen Parteien aus verschiedenen Gründen. Bei der einen kommt mehr der außenpolitische Gesichtspunkt in Frage, insbesondere die Annäherungspolitik Skirmunts an England, bei anderen dagegen ist maßgebend die bei der Regierung vermutete Tendenz zu friedlichem Verhalten den deutschen Nachbarn gegenüber. Andere Parteien wieder können sich mit dem Finanzprosektor Michalokis, insbesondere mit der geplanten Vermögensabgabe nicht abfinden, und es gilt als offenes Geheimnis, daß gerade dieser Programmpunkt zum Teil aus parteistatistischen Oppositionsgründen in der Finanzkommission aufstachelnd verschleppt wird. Der Konflikt zwischen dem Kabinett und dem Sejm wurde akut, als die Finanzkommission auf das Ersuchen Ponirowskis, die Frage möglichst zu beschleunigen, da größte Eile zur Rettung Polens aus der Finanzkatastrophe nötig sei, antwortete, das Regierungsprojekt sei so übereinstimmend festgestellt worden, die genaueste Durchberatung erforderlich wäre.

Nach dieser Antwort bleibt nur zweierlei: Entweder Rücktritt der Regierung oder Kampf gegen das Parlament mit Hilfe der Deffentlichkeit. In letzterem hat sich Ponirowski durch seine Kratzen Rede entschlossen. Innenpolitisch führte er dazu aus, daß der Kurs der polnischen Mark auf verschiedenen Gründen um 200 Prozent anstiegen

... daß sich aber die ...

... wenn er auch gleichfalls ...

... Angesichts dieser ...

Der Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten.

Die bisher vorliegenden ...



Kei Hara, der japanische Ministerpräsident, zu seiner Ermordung.

Bereits vor drei Jahren ...

Tokio, 9. November. (P.) ...

Der albanisch-serbische Krieg.

Wien, 9. November. (P.) ...

Paris, 9. November. (P.) ...

Schiller's Geburtstag

Heute feiert man in der ganzen Welt, wo die deutsche Sprache ...



Schiller.

... aber bald der Dichtkunst ...

Im Fleiß kann ich die ...

Verbandsfest der Missionshilfsvereine.

Das erste Landesverbandstest ...

Der Stillstand in der Industrie. ...

Im polnischen Diakonienhand ...

... Fernst empfangen und ...

Chronik u. Lokales.

Wer wird von der „Danina“ befreit?

Die Unterkommission für ...

Steuern vom Vermögenszuwachs.

Die Lodzer Wojewodschaft ...

Das Ministerium für ...

Die Lodzer Abteilung ...

Der Stillstand in der Industrie. ...

Erntelässiges Engros-Geschäft

der Manufakturwaren-Branchen ...

3-jähriges Haus zum ...

mit besten Verfassungen ...

beacht worden, und Herr ...

Schiller-Fest. Heute ...

Ein Vortrag über ...

In der gestrigen ...

Der Stillstand in der Industrie. ...

In der Nacht.

Roman von E. von Kraag.

85 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nein, nein! Glauben Sie, daß ich jetzt von Ihnen lassen werde? Jetzt, wo diese Augen über Sie zusehen... wo keiner für Sie eintritt? Nein, Junge, ich bleibe tren, ich bleibe Ihnen meinen Namen und meinen Schuß. Ich nehme Sie an mein Herz, führe Sie weg... weit weg von hier. Was schert mich der Schall, der auf Ihrem Namen ruht!... Ich glaube an Sie...“

„Ein Schall... auf meinem Namen!“ wiederholte Junge außer sich. „Wie können Sie's wagen...“

„Ach, geliebtes Kind, Sie ahnen nichts davon! Aber Sie müssen es ja doch erfahren, und da ist es besser, Sie hören es aus meinem, liebendem Munde... so bitter schwer es mir auch wird... Junge, die Polizei hat mich im Verdacht, die unselige Diamantensammlung entwendet zu haben... Kriminalkommissar Bödele besteht darauf, mich verhaften zu lassen... und niemand verleiht dich... niemand rettet dich; Junge, Geliebte, flieh mit mir, komm' zu mein heißes Herz... Da wirst du sicher ruhen, und wehe dem, der es wagt, auch nur einen Finger an Stephan Rainers Weib zu legen!“

Zudem diese Worte ihm hastig und leidenschaftlich über die Lippen flüchteten, war er immer näher auf sie eingedrungen, und jetzt sah er sie mit einem Jubelruf an sich.

Bergebend suchte sie sich seinen Armen zu entwinden. Sie fühlte ihre Kräfte schwinden...“

„Don konnte sich sein vor Leidenschaft glühendes Gesicht auf das Ihre herab...“

„Güte! Klang es matt, aber schneidend durch die stille, laue Abendluft.“

„Und es kam Hilfe.“

„Sie fühlte einen Ruck, Rainers umklammernde Arme ließen so jäh von ihr ab, daß sie fast rücklings zu Boden gestürzt wäre...“

„Gleibet Ruhe!“ Entschle eine tiefe Männerstimme, und Junge sah mit ungläubigen Augen, wie eine starke Faust ihren Redner am Kragen faßte, wie einen Hund schüttelte und befehlte wart.“

„In der nächsten Sekunde hat Graf Elsbürg die den Arm und sagte im mühsam verhaltenem Tone:“

„Gestatten Sie mir, Sie ins Haus zu führen, gnädiges Fräulein. Hier im Garten scheinen Sie leider nicht sicher vor hegelansem Gefindel zu sein.“

„Halb bewußlos umklammerte sie seinen Arm mit beiden Händen und ließ sich langsam von ihm fortführen.“

„Das sollen Sie mir büßen, Herr Graf!“ schrie Rainer ihnen mit vor Wut fast erschütterter Stimme nach, und Elsbürg erwiderte, ohne sich umzusehen, in eisernem Ton!

„Ich stehe zur Verfügung, Herr Baron!“

Einundzwanzigstes Kapitel.

Gidert war gegen acht Uhr abends ermüdet und abgehört nach Hause gekommen und hatte sich mühsam in einen Sessel geworfen, als die Klingel erklang.

Ungebuldig stand er wieder auf und ging, um zu öffnen, aber sein Reager verwandelte sich in Freude, als Graf Elsbürg rasch hereintrat und erleichtert andrief:

„Gottlob, daß ich Sie treffe, Herr Gidert! Ich muß Sie notwendig sprechen. Sagen Sie mir um Himmels willen, ist es wahr, daß ein hiesiger Kriminalbeamter Fräulein von Seehelm des Diebstahls bezichtigt und sich mit der Absicht trägt, sie zu verhaften?“

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Graf. Darf ich fragen, was Ihnen das gelogt hat?“

„Ach, wenn nur ich es gehört hätte, das ainge ja noch, denn ich werde schon Mittel und Wege finden...“

„Aber Baron Rainer hat es Fräulein von Seehelm gerade ins Gesicht gesagt!“

„Baron Rainer... Fräulein von Seehelm?“

„Ja, als sie ihn abweisen ließ, hat er sie im Garten überfallen und versucht, sie mittels dieser angenehmen Mitteilung zu bewegen, seine Frau zu werden.“

„Ich kam glücklicherweise zufällig hinzu und konnte sie vor diesem ritterlichen Bewerber retten.“

„Gidert schüttelte bedenklich den Kopf.“

„Was das gut ab?“ fragte er mit einem forschenden Blick.“

„Nun, ich brachte sie in Sicherheit, und das übrige wird sich finden. Aber nun antworten Sie mir auf meine Frage!“

„Ja, daß der Kriminalkommissar Bödele von Anfang an dieser abenteuerlichen Auffassung zuneigte, stimmt. Er ist ein alter Hase und gefällt sich darin, unter allen Umständen eine Stellung einzunehmen, die von der aller anderen Befestigten abweicht.“

„Aber er hat mir versprochen, mir noch kurze Zeit freie Hand zu lassen und nicht eher einzugreifen, als bis die Ermittlungen, mit denen ich mich gegenwärtig befaße, so oder so zum Abschluß gekommen sind. Da das jeden Augenblick eintreten kann, brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen.“

„Und inzwischen posamit dieser Deonte seine vererbte Idee von allen Dingen aus...“

„Dem werde ich noch einmal schleunigst den Stanpunkt klar machen.“

„Nein, nein, das wäre nutzlos und würde. In nur zeigen, wie ins Spiel zu drängen, Herr Graf.“

„Ich glaube auch durchaus nicht, daß Bödele so indiskret gewesen ist, wie Sie annehmen. Er wird sicherlich nur eine unvorsichtige Äußerung gegen Rainer gemacht haben.“

„Mit dem ist er nämlich auf irgendeine Weise bekannt geworden und spricht gern von dem charmanten Baron, wie er ihn nennt. Lassen wir die Sache also lieber ruhen, Herr Graf.“

„Herr Gidert, Sie wissen, daß ich großes Vertrauen zu Ihnen habe, aber stellen Sie es nicht auf eine zu harte Probe. Wie kann ich es dulden, daß so über Fräulein von Seehelm geredet wird! Sie können sich denken, in welchem Zustande sie sich befindet.“

„Da ich mich aber gewissermaßen... nun sagen wir, als ihr geschätzter Verehrer betrachte, so fühle ich mich dafür verantwortlich und...“

„Ich befehle Sie vollkommen und fühle Ihnen nach, wie sehr Sie wünschen, irgendwie handelnd einzugreifen, Herr Graf.“

„Aber ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß die Sache sich in kürzester Frist klären — Ah, das Telefon!“

„Er sprang blitzschnell vom Stuhl auf und griff nach dem Hörer.“

„Hier Gidert. Sind Sie's, Beerbaum? ... Na, Gott sei Dank! Endlich!... Das ist ja glänzend! Ich komme sofort hin. Warten Sie auf mich! Ich muß dabei sein. Haben Sie auch die angeregenden Bücher berücksichtigt? ... Schön! In fünf Minuten ich da.“ (Fortf. f.)

Zur Anschaffung unserer Kirchenglocken!!

Am 12. u. 13. ds. M. arrangiert der Frauenverein der St. Trinit.-Gem. im eignen Lokale Konstantinerstr. 4. eine

große Weihnachtsmesse

Reichste Auswahl an prachtvollen Handarbeiten, Gardinen, Wäsche, Matinee's, Schlafrocken, Schürzen u. s. m. Solider Ausführung.

Vorzüglich geeignete Weihnachtsgeschenke für Alt u. Jung.

Feierliche Eröffnung um 4 Uhr nachm.

Reichhaltiges Programm u. Kaffeekonzert an beiden Tagen.

Es ladet hierzu herzlich ein:
Der Vorstand.

Billigste Preise.

Kein Kaufzwang. Billigste Preise.



Konzertleitung Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Philharmonisches Orchester zu Lodz.

Sonntag, den 13. November 1921 um 4 Uhr nachmittags:

Nachmittags-Sinfonie-Konzert

Leitung: **Efrem Kurtz** (Berlin)

Solist

EGON PETRI

(Klavier)

Im Programm: Tschaikowski Sinfonie VI „Patetique“; Tschajkowskij-Klavierkonzert B-moll; Rimski-Nikolajew-Capriccioespagno

Montag, den 14. November 1921 um 8 1/2 Uhr abends:

6. Großes Abonnements-Konzert

Solist

MIRON POLAKIN

Berühmter Violonvirtuos

Dirigent: **Bronislaw Szulc.**

Im Programm: Beethoven-Sinfonie „Pastorale“; Brahms-Violonkonzert D-dur; Beethoven-Ouverture „Egmont.“

Billetts zu haben an der Kasse der Philharmonie täglich v. 10-1 und 3-7 Uhr abends.

Wenn Sie

ein gutes bürgerliches Blatt, das die Interessen der hiesigen Deutschen nicht einseitig vertritt, ein Blatt, das nicht für gewisse Personen Reklame macht, lesen wollen, dann abonnieren Sie die **Neue Lodzer Zeitung** die seit 20 Jahren immer die Interessen der hiesigen Deutschsprechenden verteidigt hat. * * * *

Tanzunterricht

Gegen den 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Komplett. Anmeldungen bei den „Handlungsstellen“. **Petrikauerstr. 108 W. Lipiński.**

MIESZKANIA.

Dom mieszkalny Przejazd № 61 zostanie wykończony wiosną przyszłego roku. Reflektanci na mieszkanie zechcą się zgłosić w biurze „ARBORU“, Kińskiego № 122, w godz. 11-1 przed 15 listopada b. r.

HASEN

von 600.- bis 1000.- Mk. das Stück empfehlen **Brüder Ignatowicz,** Petrikauerstr. 96, Tel. 8-33.

Teilhaber

zu beteiligen mit Kapital von 1/2 Million Mk. Gest. Off. unter „A.“ an die Exp. ds. Bltt. erbt.

Ein wunderschönes grüßliches erntedankes Weihnachtsgeheimt

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Xipowa-Str. 80. I. Etage von 1-3 Uhr mittags. 4990

Elektrotechniker.

Umfangreiches Lager elektrotechn. Artikel geschlossen oder geteilt zu verkaufen. Ferner abzugeben gebrauchtes und neues Werkzeug, Montageinstrumente, Leitern etc. Meldungen unter Nr. 2438 an Rud. Hesse, Bydgoszcz.

Dr. E. Sonnenberg

ist zureichend gelehrt Haut- u. venerische Krankheiten. **Wieliczka 8.** Empf. 11 1/2-1 u. 4-6

Dr. U. Hiltnerberger

Gals-, Raser- und Ohrenkrankheiten v. 10 1/2-11 1/2 und von 4 1/2-7. **Zeglina Nr. 61.**

Möbel

aus einem Zimmer zu verkaufen, und zwar: Kabinet, Schreibtisch, Stühle, Vertikales, Kleiderkasten, Kommode, Kleiderbank, etc. Vertikales, etc. 261. W. 4. 2. Stock, Prout

Es werden gesucht einige geübte

Handfleiderinnen

und auch Lehrmädchen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes. 4989

Zähne

behandelt u. plombiert nach allen bewährten Methoden Zahnarzt

R. Saurer

Petrikauerstr. Nr. 6 für wenig Bemittelte ermäßigte Preise. 1789

Dr. med. Langbard

Zawadzka 10. zureichend gelehrt

Haut- u. Geschlechtskrankh.

Sprechstunden v. 5-8.

Dr. med. Weinberg

am. Arzt in Danzig (Schweiz) u. Neuvi (Italien)

Dr. Boleslaw Kon

Gals-, Ohren-, Nase- und Ohrenkrankheiten

empfangt von 10-12 und 4-7 ab. Petrikauer 113

Spezialarzt

Dr. L. PRYBUBSKI

Haut-, venerische Krankheiten u. Männerkrankheiten (Männerkrankheiten)

von 11 u. 4-6 u. 4-6 für Frauen

Frau Dr. Kerer Kerszuni

Frauen- und venerische Krankheiten bei Frauen.

Petrikauerstr. 121. Sprechstunden von 12 bis 1 und 4-6 Sonntags von 9-12

Josef Abramowicz,

Oberstaatsarzt, Petrikauer-Strasse Nr. 42

Verlag von Alexis Dreying und Alexander Miller.

Notation: Schnellpressendruck. Neue Lodzer

Verantwortlicher Redakteur A. Dreying